

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

### Amtsblatt

der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindeglieder des Bezirks.



### Anzeigebrett

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Ältestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Sonntags-Unterhaltungsblatt.

**Geschäftsstelle:** Bischofswerda, Altmarkt 15.  
Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag. Der Verkaufspreis ist einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich 90 Pfg., bei Zustellung ins Haus monatlich 1 Mk.; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.85 ohne Zustellungsgebühr.

**Postkassenkonto:** Amt Leipzig Nr. 21543. — **Gemeindevorstandskasse Bischofswerda** Konto Nr. 84.  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreis:** Die 5zeilige Grundzeile (Zim. Maße 25) oder deren Raum 30 Pfg., örtliche Anzeigen 20 Pfg. Im Textteil (Zim. Maße 17) 60 Pfg. die 3zeilige Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die 3zeilige Zeile 50 Pfg. — Für bestimmte Tage oder Plätze wird keine Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

### Zusammenbruch unserer Ernährung.

Das Reichsernährungsamt hat an das Auswärtige Amt seine Rolle gerichtet, worin es auf die unabsehbaren Folgen hinweist, die der bevorstehende Zusammenbruch unserer Ernährungswirtschaft nach sich ziehen wird. Es heißt in der Note:

Infolge der Grippe, der Unruhen und der Arbeitseinstellung der Kriegsgesangenen ist ein erheblicher Teil unserer Kartoffelernte in der Erde geblieben und durch den Frost verrotten worden. Ein Durchhalten der vorliegenden Kartoffelration erscheint schon heute völlig ausgeschlossen, und höchstens die Hälfte der Ration wird allgem. abgegeben werden können. Die Lage der Reichsgetreidekette hat sich derart ungünstig gestaltet, daß ihre Lagerbestände nur noch bis zum 7. Februar 1919 reichen und auch dann nur, wenn die täglichen Zufuhren in gleicher Höhe wie im vorigen Jahr erfolgen. Dies erscheint aber nach der Lage der Transportverhältnisse völlig ausgeschlossen. Die Lage könnte sich nur bessern, wenn die Brotkulturen, die aus politischen Gründen am 1. Dezember erstickt wurde, wieder verringert würde, was aber vor Anfang Januar technisch nicht möglich ist.

Sehr trübe sieht es auch um die Aussichten unserer Fett- und Fleischversorgung aus, die namentlich das Durchhalten der Fettwirtschaft auf die Zufuhren der in Rußland angekauften Ölsaat eingestellt war. Diese Vorräte sind naturgemäß nicht mehr transportiert worden. Unsere einheimische Fettwirtschaft gestattet deshalb nach dem völligen Zusammenbruch der Milchwirtschaft nur einen Wirtschaftsplatz bis zum 1. April 1919. Bis zu diesem Tage steht aus der möglichen Aufbringung an Milchfett und aus der Margarine-Erzeugung nur noch ein Lagerstoff von 3,3 Gramm zur Verfügung. Die Fleischration, die für den größten Teil der versorgungsberechtigten Bevölkerung noch eine Wochenration von 100 Gramm vorhält, kann auch nur unter Zuhilfenahme ganz beträchtlicher Zufuhren aufrechterhalten werden. Ohne solche Zufuhren ist jedenfalls mit einer starken Herabsetzung aller wichtigen Lebensmittelrationen spätestens Anfang Februar zu rechnen. Was das bedeutet, geht daraus hervor, daß alsdann der Nährwert der heute schon nur noch ein Drittel des normalen Durchschnittswertes darstellt, auf etwa die Hälfte des gegenwärtigen, also ein Sechstel des normalen herabsinken würde. Diese Tatsache würde ein langsames, aber sicheres Verhungern bedeuten.

Die Note schließt mit dem Hinweis, daß die Sterblichkeit Deutschlands in der Kriegszeit und insbesondere in den letzten Jahren in erschreckendem Umfang zugenommen hat. Die Zahl der Todesfälle an Lungentransparenzen, also hauptsächlich an Schwindsucht, weist eine Erhöhung von 205 auf 1752 auf. Dabei wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Hauptursache an dem Zusammenbruch unserer Ernährungswirtschaft die Absperrungsmaßnahmen Englands tragen.

Die Denkschrift des Reichswirtschaftsamts sagt also in klaren Worten, daß wir Mitte Februar vor dem Nichts stehen. Und erst Mitte Januar wird die Friedenskonferenz zusammenzutreten, erst nach acht Wochen können wir mit dem Frieden rechnen. Hilft die Entente und Amerika nicht früher, wird die Blockade nicht früher aufgehoben, so stehen uns mindestens vier Wochen ohne Kartoffeln, ohne Brot, ohne Fleisch und Fett bevor. Eine solche Hungerperiode kann das schon so mitgenommene deutsche Volk nicht ertragen, es wird ein Massensterben werden, es wird in diesen vier Wochen den Hungertod und es muß infolge solcher Zustände die Anarchie geben.

Man sagte nicht, dieses Bild sei übertrieben. Das Reichsernährungsamt hat seinen Grund, heute noch die Unwahrheit zu sagen. Nur Wahrheit kann noch nützen, nur durch die Wahrheit kann uns Rettung werden. Unsere Unterhändler, die mit dem amerikanischen Nahrungsmittelkommissar Hoover in Spaa verhandeln werden, dürfen das Bild in diesem Sinne malen und sie werden sich den Bedingungen der Amerikaner unterwerfen müssen. Amerika verlangt die Kontrolle bei der Versorgung Deutschlands selbst ausüben zu dürfen. Wir werden das aus unserer Not heraus zugeben müssen, denn Hunger tut weh. Aber selbst wenn uns Hilfe wird, so werden wir uns doch einschränken müssen, da unsere Vorräte, wie gesagt, bald zu Ende sind und sofort

auch von Amerika nicht geliefert werden kann, um uns den Ausfall zu ersetzen und uns das zu bieten, was wir heute zum begehrenden Leben erhalten.

### Die Abdankungsurkunde des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 5. Dezember. (W. I. B.) Die Urkunde, durch die der frühere Kronprinz auf seine Rechte an der Krone Preußens und an der Kaiserkrone verzichtet, ist in Berlin eingetroffen. Sie hat folgenden Wortlaut: Ich verzichte hiermit ausdrücklich und endgültig auf alle Rechte an der Krone Preußens und an der Kaiserkrone, die mir, sei es auf Grund der Thronerfolge, sei es aus einem anderen Rechtsgrunde, zustehen mögen. — Urkundlich unter unserer höchst eigener Unterschrift gegeben in Biberich, den 1. Dezember 1918. gez.: Wilhelm.

### Eine Unterredung mit dem früheren Kronprinzen.

In der nachstehenden Unterredung befreit der Kronprinz seinen Thronverzicht ausgesprochen zu haben. Nachdem aber das Dokument in Berlin bereits vorliegt, muß man annehmen, daß er inzwischen anderen Sinnes geworden ist.

Amsterdam, 4. Dezember. (W. I. B.) Nach einer Neuermeldung aus New York hatte der hiesige Korrespondent der „Associated Press“ am Montag eine Unterredung mit dem früheren deutschen Kronprinzen auf der Insel Biberich, in der der Kronprinz u. a. sagte, er habe auf nichts verzichtet und keine Dokumente unterzeichnet, aber wenn die deutsche Regierung eine Republik nach amerikanischem oder englischem Muster beschließen hätte, so würde er sich mit der Stellung eines einfachen deutschen Bürgers vollständig zufrieden geben und bereit sein, im Interesse seines Landes alles zu tun. Auf die Frage, was er für den Wendepunkt des Krieges betrachte, sagte der Kronprinz, seine Überzeugung sei, daß Deutschland den Krieg Anfang Oktober 1914 verloren habe; er habe die Lage Deutschlands nach der Schlacht an der Marne, die Deutschland nicht verloren haben würde, wenn die Generalstabschefs nicht nervös gewesen wären, für hoffnungslos gehalten. Er habe damals versucht, den Generalstab dazu zu bringen, Friedensvorschläge zu machen, selbst auf Kosten größerer Opfer, wobei er selbst habe soweit gehen wollen, Chap-Lothringen aufzugeben. Er habe aber zur Antwort erhalten, daß er sich mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigen und sich auf den Befehl über seine Armees beschränken solle.

Über den Beginn des Krieges sagte der Kronprinz, gegenüber allen bisher im Auslande veröffentlichten Berichten, daß er den Krieg niemals gewünscht und den Augenblick für sehr ungeeignet gehalten habe. Von allem Anfang an sei er sicher gewesen, daß England an dem Kampfe teilnehmen werde. Über diese Ansicht sei vom Prinzen Heinrich und den anderen Mitgliedern der Familie Hohenzollern nicht geteilt worden. Der Kronprinz sprach mit Erbitterung über die Arbeiten der Generalstabier, die, wie er sagte, für eine Anzahl von Irrtümern verantwortlich seien, darunter für die große März-Offensive dieses Jahres, an der er im Widerspruch mit seiner eigenen Überzeugung habe teilnehmen müssen. Er erklärte ferner, daß Ludendorff die Haupttriebfeder der deutschen Kriegspolitik gewesen, während Hindenburg nur dem Namen nach der Leiter gewesen sei. Ludendorff und sein Stab haben die feindliche Truppenmacht fortwährend unterschätzt. Sie hätten nie geglaubt, daß Amerika so viel Soldaten senden würde, wie es tatsächlich tat.

Zum Schluß erklärte der Kronprinz, daß er Wilson bewundere, der, dessen sei er sicher, dem deutschen Volke einen gerechten Frieden bringen werde.

### Kleine Mitteilungen.

**Gewerkschaftliche Zusammenschluß der deutschen Beamtenschaft.** Nach gründlicher Vorbereitung ist der einheitliche Zusammenschluß der gesamten deutschen Beamtenschaft auf gewerkschaftlicher Grundlage unter Zustimmung aller beteiligten Verbände im deutschen Beamtenschaftsbund erfolgt. Der Bund umfaßt sämtliche Großorganisationen der Beamten und Lehrer mit circa 1 1/2 Millionen Mitgliedern und stellt damit die einzige Gesamtervertretung der deutschen Beamtenschaft dar. Zum ersten Vorsitzenden wurde Generalsekretär Kemmers-Berlin gewählt.

**Keine Internierung der Heeresgruppe Madensen.** Die deutsche Waffenstillstandskommission hat durchgeleitet, daß von einer Internierung der Heeresgruppe Madensen endgültig Abstand genommen wird. Die Rückführung der Truppen in die Heimat wird mit der Bahn und zu Fuß fortgesetzt. Eine größere Anzahl von Formationen hat die deutsche Grenze bereits überschritten.

**Eine selbständige rheinisch-westfälische Republik,** im Anschluß an das Deutsche Reich, wurde in zwei Riesenversammlungen in Köln gefordert.

**Die Tschechen annektieren Deutsch-Böhmen.** In Prag wurden am Mittwoch an den Straßenecken Plakate angebracht, die der tschechischen Bevölkerung verkünden, daß der Begriff Deutschböhmen zu bestehen aufgehört habe. Die Tschechen fahren fort, in Deutsch-Böhmen einen Ort nach dem anderen planmäßig mit Gewalt in ihren Besitz zu bringen.

**Die Engländer in Wilhelmshaven.** Aus Hamburg wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Das englische Geschwader unter Admiral Browning ist in Wilhelmshaven eingelaufen. Starke Nebel hindert zunächst das Einlaufen und das Geschwader mußte auf der Schillig-Reede vor Anker gehen.

### Neues aus aller Welt.

**— Straßenkämpfe in Hohenstaufen.** W. I. B. meldet: Die Plünderungen, die am Mittwoch in Hohenstaufen vorgenommen wurden, fanden am Donnerstag ihre Fortsetzung. Von den Beteiligten wurden bereits vier Zivilpersonen polnischer Nationalität erschossen. Infolgedessen nahmen polnische Soldaten gegen die Soldatenräuber Partei, so daß sich in den Nachmittagsstunden Straßenkämpfe entwickelten, bei denen auch Handgranaten und Maschinengewehre eine Rolle spielten. Sämtliche Geschäfte in den Hauptstraßen und am Markt wurden nachmittags geschlossen, niemand durfte die Straßen passieren. Gegen Abend wurde der Verkehr freigegeben.

**— Die Plünderungen in Köln haben in der Nacht zum Mittwoch verschiedene Warenhäuser betroffen.** Ein Konfektionsgeschäft wurde gewaltsam erbrochen und völlig ausgeräumt. Am Mittwoch wurde der auf dem Kölner Wertbundaustellungsgelände liegende Heerespark von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge erfüllt. Die Wachtposten wurden überrannt und einzelne Depots gewaltsam geöffnet. Hunderte von Personen schleppten mit Karren Heeresgut von großem Wert davon. Sicherheitsmannschaften eilten herbei, die an verschiedenen Stellen Maschinengewehre aufpflanzten, worauf die plündernde Menge das Gelände verließ. Bei dem Zusammenstoß der Plünderer mit den Polizeimannschaften wurden in der Nacht vier Personen getötet. Zahlreiche Plünderer wurden verhaftet.

**— Aus Schmerz über kein Vaterland.** Der Geheimrat Dr. Alexander Leift, Professor der Rechte an der Universität Göttingen, ist aus Verzweiflung über die trostlose Lage des deutschen Vaterlandes aus dem Leben geschieden. Er ist ein Sohn des berühmten Jenaer Rechtslehrers Wilhelm Leift.

### Aus Sachsen.

**Dresden, 6. Dezember. Beschlagnahme des Privateigentums des Königs und des Prinzen Johann Georg.** Wie die „Sächs. Volkszeitung“ von zuständiger Seite erfährt, hat die vorläufige Regierung das Privateigentum des bisherigen Königs und des Prinzen Johann Georg von Sachsen beschlagnahmt. Als Begründung soll angegeben worden sein, an diesem Gelde liege der Schwere der Arbeiter. Die genannte Zeitung schreibt hierzu: Wir geben die Nachricht vorläufig mit Vorbehalt wieder. Wenn sie sich als richtig erweist, stellt sich die Maßnahme als ein schwerer Eingriff in das Privateigentum dar. Nach den bisher gegebenen Versicherungen sollte von dem gewaltsamen Eingriff in das Eigentum der Bürgerschaft abgesehen und der Weg der Besteuerung nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung beschritten werden. Der Einfluß der Unabhängigen in der sächsischen Regierung scheint aber auch diesen Übergriff veranlaßt zu haben. Die Regierung wird sich jedenfalls dazu äußern müssen.

**Plna, 6. Dezember.** Der hiesige U- und S-Rat hatte das Flagen in den deutschen oder sächsischen Landesfarben verboten. Auf eine Beschwerde des Stadtverordnetenvorstehers an die Regierung kam der Bescheid, daß es den Einwohnern überlassen bleibt, nach ihrem Gutdünken zu flag-

# Kurzige Bekanntmachungen.

## Aufhebung des Tanzverbots.

Nachdem durch den Aufbruch des Rates der Volksbeauftragten an das deutsche Volk vom 12. November dieses Jahres (Reichsgesetzblatt Seite 1008) der Belagerungszustand aufgehoben worden ist, ist die Verordnung über Tanzveranstaltungen vom 8. Dezember 1910 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1911 Seite 2) wieder in Kraft getreten.

Wenn hiernach auch das Tanzen im allgemeinen wieder gestattet ist, so müssen doch diejenigen Tanzsäle, die gegenwärtig noch für militärische Zwecke gebraucht werden, den Militärbehörden auch weiterhin unter allen Umständen zur Verfügung gehalten werden. Eine Tanztafel für diese Tanzsäle ist daher, soweit sie für militärische Zwecke gebraucht oder beansprucht werden, von den Ortspolizeibehörden zu verlagern. Sobald die fortschreitende Demobilisierung

gen. Inzwischen hat auch eine aus dem Felde hier eintreffende Pionierkompanie zur Flaggfrage Stellung genommen. Sie marschierte, eine schwarz-weiß-rote Fahne mit sich führend und mit diesen Farben auch die Pferde geschmückt, gefolgt von Bagagewagen, durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Marktplatz und verlangte das Hissen der auf Verlangen des A. und S.-Rates wieder eingezogenen Fahnen. Auf Verlangen der Truppen wurden an den Privathäusern die nationalen Fahnen wieder aufgezogen, so daß heute die Stadt wieder in reichem Schmuck der schwarz-weiß-rot und grün-weißen Farben erscheint.

**Sonntag, 6. Dezember. Verliere niemals den Humor...**  
Im Schnitzer „Grenzbatt“ ist folgende Anzeige zu lesen: „Anfrage an den Dieb, der mir mein Geld gestohlen hat. Ist es aus Armut oder aus Rache geschehen, oder soll es zur Unterstützung einer Familie oder Erziehung eines Kindes dienen? Bitte um Antwort. W. Hesse.“

## Aus der Oberlausitz.

**Bischofswerda, 6. Dezember.**  
Sitzung des Ernährungs- und Volkshilfsausschusses vom 28. November 1918.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Dr. Kühn. Anwesend: 11 Mitglieder. Vom Arbeiterrat Herr Paulisch und Herr Raib.

1. **Preisüberhebungsjahre Müchmeyer.** Der Vorsitzende gibt Kenntnis von den beim Verkauf von Rüben und Futterkartoffeln seitens des landwirtschaftlichen Vertrauensmannes Karl Müchmeyer festgestellten Preisüberschreitungen. Für Rüben mit Kraut sind 4,50 M für den Zentner verlangt worden.

2. **Ankauf von Vorräten.** Der Kommunalverband hat getrocknete Möhren, getrocknetes Kraut, getrocknete Kohlrüben und Sauerkraut angeboten. Von Möhren und Kraut sollen je 100 Ztr., von Kohlrüben 50 Ztr. und von Sauerkraut 600 Ztr. bestellt werden mit der Bedingung, daß das getrocknete Gemüse jedes für sich geliefert wird (ungemischt). Außerdem werden die unternommenen Schritte, wegen weiterer Erlangung von Frischgemüse gutgeheißen.

3. Die noch vorhandenen Bestände an Kaffee-Ersatz (30 Ztr.) sollen von den Verkaufsstellen zurückgenommen und für den späteren Verkauf bereitgestellt werden.

4. Die Wochenauflage für die Volksküche hat vom 1.—7. Dezbr. Herr Böhm, vom 9.—14. Dez. Herr Fischer, vom 16.—21. Dez. Herr Stadtrat Friedrich, vom 23. bis 28. Dez. Herr Gnaud.

— **Tödlicher Unfall.** Gestern nachmittag in der dritten Stunde wurde auf dem Eisenbahngleis der Görkher Strecke unweit des Stadtbads ein Soldat aufgefunden, dem durch

den Sprung aus dem Fenster für das Leben gefährlich macht, hat sie unerschrocken zu erfolgen.  
Dresden, am 4. Dezember 1918.  
Ministerium des Innern.

Die von der Amtshauptmannschaft herausgegebenen Karteblätter haben in nachstehenden Bezirken Gültigkeit:  
Die roten Karteblätter: Im Kreisbezirk des XII. Armee-Korps (Amtshauptmannschaft Pirna, Dippoldiswarde, Freiberg, Dresden-N. u. S., Reichen, Großenhain, Rammen, Bautzen, Eibau und Jitau).  
Die weißen Karteblätter: Im Kreisbezirk des XII. Ost (Amtshauptmannschaft Bautzen, Eibau und Jitau).  
Bautzen, am 5. Dezember 1918.

## Die Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 408 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Baradenwerk und Holzindustrie Gesellschaft**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Großharitzau i. Sa. betr., ist

überfahren beide Weine und das Handgeleit abgetrennt waren. Kurz zuvor hatte ein Militärzug mit dem Bestimmungsort Bautzen die Straße passiert. Der Berunglückte, ein Familienvater aus Freiberg, wollte auf dem äußeren Trottoir sich in ein anderes Wagenabteil begeben, wobei er abstürzte und überfahren wurde. Der Bedauernswerte verschied nach einigen Stunden.

— **Die Räte-Verammlung im „Rösig Albert“.** Unsere Vermutung, daß es sich bei der durch Handgeleit bekannt gemachten Verammlung um ein Unternehmen der Räte-Verammlung handelt, bestätigt sich. Heute früh erschien ein junger Mann in unserer Redaktion und wies sich als Mitglied des Exekutiv-Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates Pirna aus. Er bestritt, daß die Fettafel durch „junge Burshen“ verteilt worden seien, sondern er, Herr Paul Oswald Riant von hier, sei allein der Verteiler gewesen. Die Unterschrift des Exekutiv-Komitees des A. und S.-Rates beruhe auf einem Irrtum des Druckers.

— **Nach Mitteilung des Österreichisch-ungarischen Konsulates** wird an die Österreichisch-ungarischen heimkehrenden Kriegsteilnehmer die Familienunterstützung bis 31. Dezember ds. Ja. weiter gezahlt.

— **Alle Herrensoldaten, mit Ausnahme der Jahrgänge 96 bis 99 einschließlich, die sich zurzeit mit Urlaubsschein an ihrem Wohn- oder Arbeitsort aufhalten, haben sich zwecks befehlsmäßiger Entlassung bei der ihrem augenblicklichen Aufenthaltsort zunächst zugehörigen militärischen Dienststelle sofort zu melden, die diese befehlsmäßige Entlassung durchzuführen hat.**

1. **Bautzen, 6. Dezember.** Die Aufwendungen des A. und S.-Rates. Oberbürgermeister Riedner ist bei der Kreisverwaltung und beim Ministerium dahin vorstellig geworden, daß die Liquidationen der A. und S.-Räte aus Staatsmitteln gezahlt werden möchten. Eine Antwort hierüber steht noch aus. Der Bautzener A. und S.-Rat hat der Stadt eine Rechnung über 6000 M unterbreitet und in Aussicht gestellt, daß die künftigen Rechnungen höchstens etwa 800 M betragen werden. Die Summe ist ihm verbürgt worden unter der Bedingung, daß sie zurückgestellt wird.

**Rösigbrück, 6. Dezember.** Festgenommene Hantler. Der Aufmerksamkeit einer Patrouille des Soldatenrates gelang es, am Montag auf hiesigem Bahnhof zwei Personen festzunehmen, die jede einen Schinken geklaut hatten. Für beide Schinken, die zusammen 22 Pfund wogen, hatten sie 384 M bezahlt. Außerdem hatten sie gekaufte Kartoffeln und Getreide in kleinen Mengen bei sich. — Festgenommen wurde ein Soldat, der sich mit zwei angezogenen Mänteln, deren einer gestohlen war, davonmachen wollte.

20. Dezember 1918. In Bezug auf die Beschlüsse der Reichsversammlung vom 20. August 1918 und 24. Oktober 1918 in den §§ 3 und 8 abgeändert worden. Gegenstand des Änderungsvertrages ist auch die Fabrikation von Röhren aller Art.  
Bischofswerda, am 2. Dezember 1918.

## Das Amtsgericht.

**Städtische Bekanntmachungen**  
Pferdebefehl. Nr. 2001—2000 Sonnabend, den 7. Dezember, vormittags von 9—11 Uhr bei Litzke.  
Pferdebefehl. Vom 17. Ms. Ms. an werden auf Schmitt P 3 der braunen Rarte (A) 2 Alter und 1 Farge abgegeben. Die Menge muß bis Mitte Januar nächsten Jahres reichen. Nachlieferungen sind ausgeschlossen.  
Bischofswerda, am 6. Dezember 1918.  
Der Rat der Stadt.

## Letzte Depeschen

**Neue britische Schlachtschiffe für die allgemeine Abrüstung.**  
London, 5. Dezember. (Reuter.) Die der Marine-berichterstatler der „Times“ mitteilt, wurden seit Beginn des Krieges 21 britische Schlachtschiffe gebaut, wovon fünf einer Klasse angehören, über die größtes Schlachtschiff gebaut wird. Es verläutet, daß sie 800 Fuß lang seien, eine Wasserdrängung von 30 000 Tonnen besitzen, und eine Geschwindigkeit von 30 bis 35 Knoten erreichen. Sie könnten auch in leichtem Wasser bewegt werden.

**Berlin, 5. Dezember.** (B. T. B.) Nachrichten aus Holland zufolge wird die englische Regierung bei den Friedensverhandlungen fordern, daß Deutschland seine Flotte mehrere Jahre lang in den Verbandsländern interniert lassen muß. England vertritt diese Forderung, um zu verhindern, daß Deutschland als Weltmacht nochmals Bedeutung erlangen kann.

**Demonstrationsstreik der deutschböhmischen Eisenbahner.**  
Reichenberg, 5. Dezember. (B. T. B.) Das Pressamt der Landesregierung für Deutschböhmen meldet: Zum Beschluß gegen die Gewalttätigkeit der tschechisch-böhmischen Eisenbahner in Deutschböhmen und gegen das Verlangen der tschechischen Regierung unterworfen sollten, veranstalteten die Eisenbahner Deutschböhmens heute einen Demonstrationstreik. Auf sämtlichen Linien der Eisenbahn Deutschböhmens ruhte von 12 Uhr mittags bis abends 8 Uhr der Verkehr.

**Keine Rückgabe Helgolands.**  
London, 5. Dezember. (B. T. B.) Reuter: In einer in Dundee gehaltenen Rede sagte Churchill, es bestehe nicht die Absicht, die Rückgabe von Helgoland zu verlangen. Die Admiralsität hält dies nicht für notwendig. Ferner teilte er mit, daß die Regierung die Nationalisierung der Eisenbahnen beschlossen habe.

**Internierung der Deutschen in China.**  
London, 5. Dezember. (B. T. B.) Dem Reuterischen Bureau zufolge erfährt die „Times“ aus Peking vom 1. Dezember, daß die chinesische Regierung unter dem Druck der alliierten Regierungen mit der Internierung der Deutschen begonnen hat.

**Stimmen aus dem Leserkreis.**  
In der gestrigen Veröffentlichung „Anfragen“ ist im 3. Absatz durch Einschleichen einer falschen Korrekturzeile ein Satz verunstaltet worden. Wir bringen daher den betr. Satz nochmals zum Abdruck:  
3) Wenn es wahr ist, was jetzt die Zeitungen berichten, — und es scheint fast gewiß zu sein — daß Unternehmungen der gegenwärtigen Regierung 800 000 000 M in 3 Wochen verbraucht haben, warum werden diejenigen, die so gewiß-

# OSRAM AZO

Gasgefüllte Lampen bis 2000 Watt

Auergesellschaft  
Berlin O 17

## Liebe erweckt Liebe.\*

Original-Roman von H. Courts-Mahler.  
35. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
\*) Copyright 1914 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.  
Übersetzung in fremde Sprachen vorbehalten.

„Ach, das darf ich Harry gar nicht sagen, daß ich gefallen bin; er würde schelten über meine Ungebild“, dachte sie. Nachdem sie noch eine Weile gestanden und die Hände beruhigend auf das schlagende Herz gedrückt hatte, verließ sie das Zimmer, um sich nach dem ihres Mannes zu begeben. Sie mußte aber unterwegs ein paar mal stehen bleiben, es überkam sie ein so seltsames Schwindelgefühl, als würde ihr der Boden unter den Füßen fortgezogen.

Sie bekämpfte aber ihr Unbehagen tapfer und trat lächelnd in ihres Mannes Zimmer. Sie fand ihn noch in derselben Stellung in dem Sessel sitzend, das Gesicht in den Händen vergraben.

„Harry, um Gotteswillen — was ist dir? Warum kommst du nicht zu mir?“ fragte sie erschrocken.

Er zuckte zusammen und hob den Kopf, sie mit starren Augen anblickend. Wie Widerwillen stieg es in ihm auf, als er in ihr krankes, eingefallenes Gesicht sah.

„Herrgott, kann man denn nicht einmal eine Stunde für sich allein haben!“ stieß er wild hervor in einem Ton, wie sie ihn noch nie von ihm gehört hatte.

Sie sah ihn entsetzt und zitternd an.

„Harry!“ jammerte sie schluchzend.

Er sprang auf und machte eine verzweifelte Gebärde.

„Ja doch — ja — ich komme gleich — ich komme gleich — geh auf dein Zimmer — du sollst nicht aufstehen — ich komme gleich — ich habe Kopfschmerz“, haßte es über seine Lippen.

„Ellen sah ihn mit einem jammervollen Blick an und

schlich mit zitternden Knien aus dem Zimmer, draußen mußte sie sich an die Wand lehnen. Ihr war so übel, so elend. In ihren Augen lag ein hilfloser, banger Ausdruck. Ihr war, als habe eine kalte Hand nach ihrem Herzen gegriffen und brühte es nun fest — fest und erbarmungslos zusammen.

So taumelte sie in ihr Zimmer zurück und fiel wie leblos auf den Divan. Sie wollte schreien, als könne ihr das Erleichterung bringen, aber nur ein traktloses Wimmern kam aus ihrer Brust. Erst als sie sich schauerte sie zusammen, dann stürzten endlich Tränen aus ihren Augen und brachten ihr einige Erleichterung. Sie weinte und weinte und schauerte immer wieder schluchzend zusammen. So fand sie Harry, der sich mühsam begabungen hatte und, an Ellens Zustand denkend, endlich zu ihr herüberkam.

Er erschrock, als er sie so schluchzend weinen sah, und beugte sich besorgt über sie. Da merkte er, daß sie vor Aufregung am ganzen Körper zitterte.

„Aber, Ellen, Ellen! Um Gotteswillen, beruhige dich! Du törichtes Kind“, hielt er bestürzt.

„Ach, mein Harry, hast du mich nicht mehr lieb? Du warst so seltsam zu mir — so hart und jörmig. Hast du mich nicht mehr lieb?“

Er blickte die Zähne zusammen. Dann barg er stöhnend den Kopf in ihrem Schoß in bitteren Selbstvorwürfen, daß er sich hatte so hinreißer lassen, ohne an ihren Zustand zu denken.

„Was für eine törichte, törichte Frage, Ellen! Wie kannst du es dir so zu Herzen nehmen, wenn ich einmal verärgert aus dem Dienst komme. Und du stehst da trübsinnige Frau gleich auf und läufst zu mir! Soll ich da nicht schreien? Und wie finde ich dich nun? So aufgeregt, in Tränen gebadet. Ich bin außer mir vor Sorge um dich.“

Damit sprach er wirklich die Wahrheit. Sie strich mit zitternden Händen über sein Haar.

„Ach, wenn du mich nur lieb hast, mein Harry, dann ist alles gut“, sagte sie glücklich. Aber ihr Körper schauerte immer wieder zusammen.

Er deckte sie sorglich zu mit einer Decke.

„Was für Sorge du mir machst, du törichte, kleine Frau. Weißt du nicht, daß dir der Arzt jede Aufregung streng verbieten hat?“

Sie lächelte getrost und tapfer, schluchzte noch einmal auf wie ein Kind nach langem Weinen und legte ihre Wangen an seine Hand.

„Ach, forge dich nur nicht, mein Harry. Was soll mir so ein wenig Aufregung schaden? Ihr seid alle so ängstlich mit mir.“

Er brachte ihr ein Glas Wasser und reichte ihr ein Pulver, das der Arzt für besondere Fälle verordnet hatte.

„So, das nimmst du jetzt, und dann streckst du dich aus und bleibst ganz still liegen. Du mußt versuchen, ein wenig zu schlafen, hörst du?“

Sie nahm gehorlich das Pulver.

„Mußt aber bei mir bleiben, Harry“, bettete sie.

Er wandte sich ab, um ihr sein gequältes Gesicht nicht zu zeigen.

„Kind, ich habe noch notwendig zu arbeiten. Nach Tisch leiste ich dir Gesellschaft, so lange du willst. Aber bis wir zu Tisch gehen, mußt du ruhen — schlafen. Wenn ich bei dir bleibe, schläfst du doch nicht.“

„Doch, Harry, ich verpönde es dir; gleich schließe ich die Augen — nur gebe jetzt nicht von mir.“

Er unterdrückte einen Seufzer und starrte zum Fenster hinaus.

„Das ertrage ich nicht — ein ganzes Leben lang diese Plage — das ertrage ich nicht“, dachte er verzweifelt. Und seine verführten Sinne trafen sehnsüchtig nach jenen, die er nicht vergessen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

**Verkauf von Immobilien**  
 Verkauf von 4. Dezember 1918. — (Ohne Gewähr.)  
 Kaufpreis zu 3000 Mark: 29206 49071 53511.  
 Kaufpreis zu 2000 Mark: 4872 7746 40184 74564 80798 90554.  
 Kaufpreis zu 1000 Mark: 1900 30298 41946 53298 75048 78955 86669 89064 94414.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Am 2. Advent (8. Dezember 1918).**  
**Bischofswerda.** Besen für das werdende Kirchenvermögen. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pastor Matthesius. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Oberpfarrer Schulte. Adventslied von H. Beder: „Mache dich, mein Herz, bereit“, gesungen von Frä. Luise Hennig. Ausstellung des Schützengilden Segens. Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst mit anschließender Abendmahlfeier. Pastor Matthesius. — Freitag, vorm. 10 Uhr: Beichte und anschließender Abendmahlfeier. Oberpfarrer Schulte. — Amtswoche: Oberpfarrer Schulte.  
**Kirchliche Vereine.** 1. Christl. Jungmännerverein. Abends 8 Uhr: gemeinsamer Abendmahlsgang; 8 Uhr: Vereinsabend. — 2. Christl. Jungfrauenverein fällt aus bis zum Eintreffen der Gemeindefrauwerkstatt Ditta Geyersbach.  
**Beerdigt:** 29. Nov. Ernst Gottlob Ferdinand Rode, Kupferstempelmeister hier, 68 Jahre 6 Mon. 29 Tage.

1. Degr. Katharina Grunzel, Schneidersehrn hier, 43 Jahre 1 Mon. 5 Tage. Anna Bertha Scholz, Postausbehaltersehrn hier, 46 Jahre 5 Mon. 28 Tage. 2. Dezember Karl Ernst Gottlob, Privatist hier, 66 Jahre 4 Mon. 10 Tage. 3. Degr. Gerhard Bräpke, Gewerbetreiberssohn hier, 8 Tage. 5. Degr. Elise Marie Wochel hier, 24 Jahre 6 Mon. 21 Tage.  
**Katholischer Gottesdienst in Bischofswerda (Kapelle des alten Friedhofes).** Sonntag, den 8. Dezember: Katholischer Gottesdienst. 7 Uhr: Beichte; 1/9 Uhr: Messe. **Gottesd.** Vorm. 1/9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; 9 Uhr: Predigtgottesdienst. — Freitag, vorm. 10 Uhr: Wochen-Kommunion.  
**Beerdigt mit Leichenpredigt den 1. Dez.:** Gustav Paul Strobbach, des Hausbes. Gustav Strobbach in Goldbach Sohn, 17 Jahre 1 Mon. 26 Tage alt; den 5. Dezember: Privatist Ernst Julius Sachse aus Weidersdorf, 80 Jahre 7 Mon. 10 Tage alt.  
**Dorfau.** Früh 1/9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Amt und Predigt hält Herr W. Schmitt. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Freitag, 8. Dezember, abends 8 Uhr: Beistunde.  
**Beerdigt den 5. Dez.:** Frau Ernestine Kummer geb. Berger, Ehefrau des Hauslers und Tagearbeiters Georg Kummer, 69 Jahre 1 Tag alt.  
**Dorfau.** Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Pfarrer Johann-Schmidlin. Abends 8 Uhr: Öffentlicher Familienabend im Erdgeschoss zu Ober-Dorfau. — Freitag, abends 7 Uhr: Kriegesbeistunde.  
**Neudorf a. S.** Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pastor Richards. Monatliche Missionstafel. Nachmittags: Amtsbesprechungen. — Freitag, abends 7 Uhr: Advents-, Beicht- und Abendmahlsgottesdienst. Pastor Dillner. — Wochenamt: Pastor Dillner.  
**Beerdigt:** Elfrida Erika Fourmont, Geschäftsrührerin aus Oberneudorf a. S., 3 Jahre alt. Ernst Bruno Thomas, Gutsbesitzer aus Ringenhain a. S., 54 Jahre alt. Luise Margarete Sauer aus Niederneudorf a. S., 174, 1 Monat alt.  
**Stda.** Am 2. Adv. hält 1/8 Uhr Pastor Voigt wendische Beichtrede, 1/9 Uhr Pastor Jieschang wendische und 10 Uhr deutsche Predigt. — Nachm. 4 Uhr im Schulhause zu Rothmannsdorf wendische und deutsche Abendmahlfeier und wendische Predigt. — Freitag, 1/9 Uhr, wendische Beichte und 1/10 Uhr wendische Predigt (zugleich Kriegesbeistunde).  
**Wetterbericht vom 4. Dezember, abends:** Ein Minimum liegt nach dem Osten hier ab, ein neues nähert sich vom Westen, hoher Druck lagert im Süden. Das Wetter ist Deutschland meist trüb, sehr mild (die Frühtemperaturen bewegen sich vom Osten abgesehen, zwischen 6 und 10° C), und es haben allgemein Regenfälle stattgefunden. Eine Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.  
**7. Dezember (Sonntag):** Himmlich trüb, mild, zeitweise Regen.  
**8. Dezember (Sonntag):** Zeitweise heiter, meist wolkig, nur wenig kühl, etwas Regen.  
 Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich Nag, verantwortlicher Schriftleiter: Max Fiederer, sämtlich in Bischofswerda.

**Bekanntmachung.**

Die Lage auf dem Kohlenmarkt erfordert größte Sparsamkeit im Brennstoffverbrauch. Wir sind deshalb gezwungen, an Sonn- und Festtagen bis auf weiteres in der Zeit von 9 Uhr vormittag bis zum Eintritt der Dunkelheit die Stromlieferung einzustellen.

**Großröhrsdorfer Elektrizitätswerk**

**U. m. S. S.**  
**An unsere Heimarbeit!**  
 Wir müssen wegen Materialmangel, Annullierung der Heereslieferungen und Privataufträge am 11. Dezember unseren Betrieb vorläufig einstellen.  
 Das Material für Heimarbeit ist ruhig aufzuarbeiten, auch wenn die Ablieferung erst später erfolgen kann. Leute, die bei Eintreffen des neuen Materials Handmaschinenarbeit übernehmen wollen, können auch jetzt bei uns lernen, da wir später 300 Arbeiter suchen.  
**Deutsche Druckmaschinenfabrik, Ad. Schumann & Co.**

**Wir haben**  
 einen Ofen, Tisch, Bank, 2 Bettstellen und Stühle zu verkaufen.  
**Bürgerliches Brauhaus.**

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat

**Fleischer**

zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei

**Otto Daxel,**  
 Fleischerstr. Großharthau.

Suche zum 1. Januar einfaches, 15-16jähriges

**Mädchen**

aus der Landwirtschaft auf größeres Landgut zu leichter Arbeit. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

**Eine gut erhaltene Fahne,**

schwarz-weiß-rot, grün-weiß, ob. blau-gelb zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. „Fahne“ in die Geschäftsst. d. Bl. erb.



**An der Spitze steht Dr. Gunters Delwachslederputz Nigrin**

denn er entspricht allen Anforderungen:  
 Gibt wasserfesten Hochglanz, macht das Leder weich, wasserdicht und dauerhaft, verdirbt auch bei strengster Kälte nicht.  
 Hersteller auch des beliebten **Parquetbodenwachs Robertin**:  
**Carl Guntner, Göttingen.**

**60000 Mark**

zu 4% Zinsen, auf mündelsichere erste Hypothek zu leihen gesucht. Beste Angebote unter „Hypothek“ in die Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Ein Puppenwagen**

ist zu verkaufen  
**Wolkestraße 2, 11. Stg.**

**Schaukelpferd**

für ein Kind zu kaufen gesucht.  
**Bismarckstr. 13, 2 Tr.**  
 Eine komplette

**Badeeinrichtung**

ist zu verkaufen  
**Lutherstr. 7.**

**I. ausländischen Blätter-Tabak,**

ungeschnitten, habe abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Gegen Sommersprossen,**

unreine und gelbe Haut ist **Koskominch** das Beste. (Seit Jahren erprobt: fettfrei, nicht ätzend.)  
 Flacon M. 1.50.  
 Zu haben in Bischofswerda bei **Herrn Drogeri Schöcherl**, in **Demitz** in der **Apothek.**

**Einfach möbliertes Zimmer**

gesucht. Off. unter „R. M.“ in die Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Fleischerei**

wenn möglich mit Gasthaus und Landwirtschaft zu kaufen oder pachten gesucht. Offert. unter **R. R.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Gut erhaltenes, fast neues, Kinderklappstühlchen sowie Nähmaschine**

ist zu verkaufen. Näheres **Gärtnerei Rätzsch, Schmölln.**

**Briefmarken**

an Anfänger und mittlere Sammler versendet zur Auswahl ohne Kaufzwang **Paul Collmann, Hamburg 36.**  
**Staatsbeamter** sucht für 1. Jan.

**Wohnung,**

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Gebl. Angeb. mit Preisangabe unter **N. 3. 185** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Ein Dackel,**

sehr scharfer Stubenhund, ist sofort zu verkaufen.  
**Niederpflanz Nr. 9.**

**Ein junger, starker Zug-Ochse**

ein- und zweispännig gehend, weil überzählig, steht preiswert zum Verkauf in **Goldbach Nr. 2.**

**Der Original-**  
**Benzki-Dämpfer**  
 für Kartoffeln und Rüben, mit Schlammfänger, in allen Größen lieferbar durch  
**Max Knauth, Bischofswerda,**  
 Landwirtschaftliche Maschinenhalle,  
 Telefon 168. **Am Mühlteich 4.**

<p><b>Zihammer.</b>          Aufbewahrung, Kontrolle, Verwaltung von Wertpapieren.          Versicherung gegen Kursverlust.</p>	<p><b>Bischofswerdaer Bank</b>          Engelhardt &amp; Wagner.  <b>Markt 8</b>          (Nebeneingang Kirchstrasse)          Fernsprecher Nr. 40.</p>	<p><b>Stahlkammer.</b>          Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Sätzen.          Umwechslung fremder Geldorten.</p>
<p><b>Stets. Staats-Lotterie-Einnahme. — Geschäftsstelle der Altersrentenbank.</b></p>		

**Achtung!**  
Für die Einwohnerschaft von Bischofswerda und Umg.  
Die für Freitag, den 6. Dezember, abends 7 Uhr im Hotel  
König Albert einberufene

## öffentl. Volksversammlung

findet statt

Referent:  
**Reichstagsabgeordneter Nöhle.**

Das Exekutiv-Komitee  
des Vereinigten Arbeiter- und Soldatenrates Pirna.

**Gasthof Stacha.**

Sonntag, den 8. Dezember 1918:

## Feine Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.  
Für zeitgemäße Küche und Keller ist bestens geforgt.  
Es ladet ergebenst ein **Alwin Thomshke.**

**Hofgericht Oberneukirch.**  
Sonntag, den 7. Dezember, abends 7/8 Uhr:  
**Dresdner Olympia-Sänger**  
früher Junghänel-Sänger.

Glänzendes Weltstadtprogramm.

Nur erste Künstler.

Herrliche Komödien und Barlesken.  
Jubel über Jubel! Lachen ohne Ende!

Zum Schluß:

**Piöste auf Zerrwegen!**

Preise der Plätze im Vorverk. 1. Pl. 80 Pfg., num. Platz 1.20 Mk.

Nach dem **großer Ball.**

Zuverlässiger, unbesoltener Mann  
sodort als

## Wächter

gesucht. Zu melden Sonnabend von 10  
bis 1 Uhr bei

**Goldmann, Pfarrgasse 2.**

Gestern abend 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr verschied nach längerem,  
schwerem Leiden unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin  
und Tante, die Zigarrenarbeiterin, Frau

## Auguste Seibt

geb. Hartmann,

im Alter von 55 Jahren, 8 Monaten.

Sie folgte ihrem am 3. September 1918 auf dem  
Felde der Ehre gefallenen, einzigen Sohn Richard in die  
Ewigkeit nach.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

**Hermann Hartmann.**

Bischofswerda und Haynau i. Schl.  
am 6. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Dezember, mittags  
1/1 Uhr von der Halle des neuen Friedhofes aus statt.

Am Donnerstag, den 5. Dezember 1918, nachts 1 Uhr  
verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber  
Vater, der Schneidermeister

## Karl Dzuck.

Niederputzkan, am 6. Dezember 1918.

In tiefstem Schmerz

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Dezember,  
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

**Stchs. Militärverein  
Bischofswerda.**

Sonnabend, den 7. Dezbr.  
abends 7/9 Uhr:

## Monatsversammlung.

im Vereinslokal.  
Recht zahlreiches Erscheinen  
erwünscht. Der Vorstand.

Privil.  
**Schützengesellschaft**

**Arnolds Legat**

ist zu vergeben. Interessenten  
wollen sich bis Sonnabend, den  
7. Dezember melden beim Senior  
**Hsc. Wagner.**

## Verloren

wurde auf dem Wege von der  
Königer Str. bis Markt eine

**Nutra-Bon.**

Gegen gute Belohnung abzugeben  
**Brauhausgasse 2.**

## Bohnen-Kaffee

Pfund Mk. 28,50,  
Balsheife, Pfund Mk. 8,00,  
Schröbaum - Wunderlichter,  
Dtd. Mk. 6,60,  
passend als Weihnachts-Geschenk.  
Bestellungen nimmt entgegen  
**G. Ritsch, Samen, G.,**  
Rordstraße 28.

## Schuhmacher- Gehilfen

sucht für dauernde Arbeit  
**Schuhmacherstr. P. Hammel,**  
Altmarkt 12.

## Voranzeige!

# Zirkus Wilke

kommt nach Bischofswerda.

Eröffnungsvorstellung: Dienstag, den 10. Dezember  
in dem vollständig zum Zirkus umgebauten Saale des

**Hotel König Albert.**

## Erblehngericht Uhytt.

Sonntag, den 8. Dezember, von abends 7 Uhr an,

**starkbesetzte Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet

**Emil Gahn.**

Nachdem wir unsern kleinen Liebling

## Ellriede Erika Fourmont

zur letzten Ruhe gebettet haben, sprechen wir hiermit  
allen denen, die unseren Schmerz zu lindern suchten, unseren

herzlichsten Dank

aus. Ferner danken wir allen für den herrlichen Blumenschmuck  
und das letzte Geleit, sowie Herrn Pfarrer Dillner  
für seine tröstenden Worte.

Oberneukirch, am 6. Dezember 1918.

In tiefer Trauer

**Willy u. Maria Fourmont.**

Schlaf wohl, geliebtes Herz,  
Dir der Friede,  
Uns der Schmerz.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, dass am Donnerstag abend meine  
innigstgeliebte, treusorgende Gattin, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin  
und Tante, Frau

## Else Götz geb. Mann

im 30. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist

In tiefstem Schmerz

**Demitz,**  
am 6. Dezember 1918.

**Erich Götz,**  
Frau verw. Mann,  
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am Mittwoch abend 7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager  
plötzlich und unerwartet mein heissgeliebter Gatte, unser treusorgender, guter  
Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Gutsauszügler

## Julius Emil Fichte

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer

**Auguste verw. Fichte, verw. gew. Käppler,**  
geb. Hartmann,

**Selma Fichte,**  
**Ernst Fichte, z. Zt. im Heeresdienst,**  
**Hedwig Fichte, geb. Ziesche,**  
**Ida Glormus, geb. Käppler.**

Burkau und Kaschwitz, am 5. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Schriftl.  
angegeben  
in der  
monatlich

Un  
In b  
gegenre  
Berlach  
vom Boll  
Ber  
schon des  
Bücherei  
Begrüß  
gedruckt  
Bücherei  
Sandweg

habe und  
zu verho  
ersten Bu  
Wittlieb  
entscheid  
Pioniere  
sehr jung

und zwar  
des Vorfu  
er, doch er  
jeht seines  
Borgefett  
die Tü

Der Offizi  
den den  
abhand  
s e n. Da  
fierten un  
ten, jog  
ichen erho  
Kamen be  
den Befehl  
n e n. No  
den wieder  
geordnet  
jähig war  
mehrere  
erschienen,  
den vom  
schien auch  
rat ersucht  
iden erfolg  
der Bollqu  
Pioniere,  
rer Person

an. In de  
steil, daß  
worden wa  
Führer leb  
gelangte n  
sende Erli  
Der  
erlekt, ir  
rades ode  
sonde Bel  
tonnerren  
Durchfüh  
werden.  
Der B  
die mit dem  
Sigung mit

St  
Nach so  
und drüber  
berichtet, da